

## **Dringliche Interfraktionelle Motion SP/JUSO, AL/GPB-DA/PdA (Katharina Altas, SP/Christa Ammann, AL): Kidswest auf solide Basis stellen**

In der neuen Kulturstrategie der Stadt Bern wird der Teilhabe an Kunst und Kultur grosses Gewicht beigemessen. Kindern und Jugendlichen soll ermöglicht werden, vielfältige Formen von kulturellem Schaffen kennenzulernen und auch selber künstlerisch tätig zu werden. Kidswest ist ein Projekt, in dem Kinder und Jugendliche ausserhalb der Schule unentgeltlich an Kunst- und Kulturprojekten teilhaben können und vielseitig mit Erwachsenen in Interaktion treten.

Seit elf Jahren besteht der Verein Kidswest, der von der Künstlerin Meris Schüpbach gegründet wurde und von Nationalrat Matthias Aebischer präsiert wird. Kidswest ist ein fortlaufender künstlerischer Prozess, der sich an der Nahtstelle von Kunstschaffen und Integration in die Gesellschaft bewegt. Kunst wird dabei spartenübergreifend verstanden und praktiziert.

Die Workshops von Kidswest sind für alle Kinder und Jugendlichen von 5-17 Jahren in Bern West unentgeltlich zugänglich. Einmal wöchentlich treffen sich Kinder und Jugendliche verschiedener Nationalitäten zum gemeinsamen Kunst-Erleben und -Gestalten; während der Schulzeit werden an zwei Standorten jeweils mittwochnachmittags Angebote gemacht (Atelier Kasparstrasse und Atelier Zelgstrasse). Während der Schulferien und an Wochenenden finden Kunst-Aktionen und Auftritte statt.

Die Kidswest-Gruppe ist seit Oktober 2015 kontinuierlich, auch mit Flüchtlingskindern, gewachsen; aktuell treffen sich wöchentlich regelmässig 30 bis 40 Kinder in den Kidswest-Ateliers. Zurzeit wird ein Dokumentarfilm über Kidswest gedreht (Alice im Switzerland).

Der Einbettung in andere Strategiebestrebungen der ausserschulischen Kunst- und Kulturvermittlung wurde bisher zu wenig Rechnung getragen. So könnten in diesem Bereich viele Synergien genutzt werden. Ausserdem sollte das Schul- und Jugendamt in der Konzeption von ähnlichen Projekten auch für andere Quartiere aktiv werden.

Meris Schüpbach wurde 2012 mit dem Preis für die Vermittlung visueller Kunst vom Schweizer Kunstverein und der Künstlervereinigung Visarte Schweiz ausgezeichnet mit der Begründung, dass Kidswest eine Form der Kunstvermittlung biete, mit der die soziale Integration und Kompetenzerweiterung der jungen AtelierbesucherInnen auf einzigartige Weise vorangetrieben werde. 2014 erhielt sie von der Direktion BSS Stadt Bern den Förderpreis für die Integration der Migrationsbevölkerung der Stadt Bern.

Die Finanzierung von Kidswest steht auf wackeligen Beinen. Die Gründerin Meris Schüpbach, seit August 2016 pensioniert, könnte Kidswest an ein gut funktionierendes Team übergeben, wenn die Finanzierung mittelfristig gesichert wäre. Heute erhält Kidswest bei Kosten von jährlich rund 110'000 Franken von der Stadt lediglich 20'000 Franken über «Westwind», einem mit Leistungsvertrag von der Stadt Bern finanzierten Angebot für Soziokultur im Westen Berns. Die restliche Finanzierung muss die Leiterin Jahr für Jahr immer neu mit Gesuchen an Stiftungen reinholen. Dabei geht viel Energie in die Geldbeschaffung anstatt in die Arbeit mit den Kindern.

Die Mobiliar hat für drei Jahre je 10'000 Franken gesprochen. Zu finanzieren bleiben 100'000 Franken pro Jahr. Wir fordern den Gemeinderat auf, Kidswest mit einem Leistungsvertrag von Fr. 100'000.00 pro Jahr für die Jahre 2018-2020 abzusichern.

### *Begründung der Dringlichkeit*

Dieses gut etablierte Kunst- und Kulturvermittlungsprojekt sollte so schnell wie möglich auf solide Basis gestellt werden. Da die Zeit bis 2018 drängt und nicht mehr viel Zeit bleibt, um einen Leistungsvertrag aufzusetzen, ist Eile geboten.

*Erstunterzeichnende: Katharina Altas, Christa Ammann*

*Mitunterzeichnende:* Daniel Egloff, Tabea Rai, Timur Akçasayar, Ingrid Kissling-Näf, Michael Suter, Fuat Köçer, Barbara Nyffeler, Patrizia Mordini, Edith Siegenthaler, Nadja Kehrl-Feldmann, Marieke Kruit, Yasemin Cevik, Peter Marbet, Halua Pinto de Magalhães, Johannes Wartenweiler, Mohamed Abdirahim, Rithy Chheng, Ladina Kirchen Abegg, Luzius Theiler